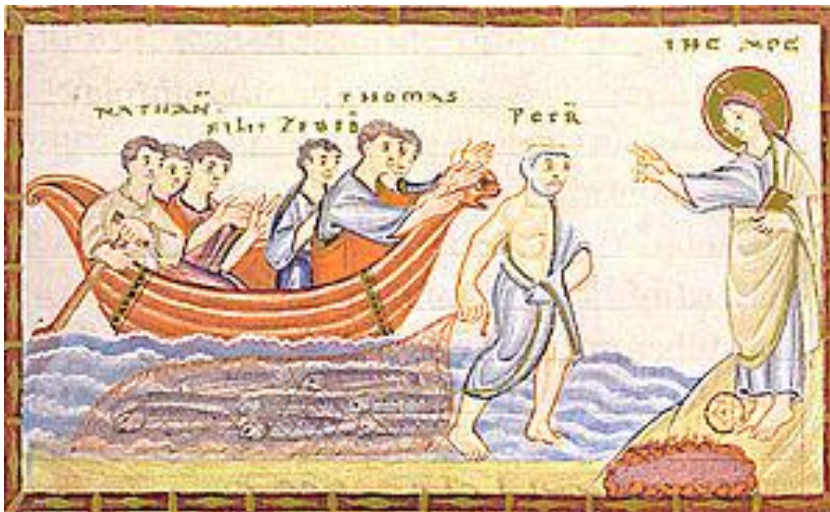


Dritter Sonntag der Osterzeit – 26. April 2020

Beginn der dritten Osterwoche

(Ursula Schmidt Mezger; Gemeindeleiterin der Pfarrei Schneisingen-Siglistorf)



**« ES IST DER HERR»...
»JAUCHZT VOR GOTT«!**

Gedanken, Bibeltexte und Gebete

Beginnen wir mit dem christlichen Segenszeichen, dem Kreuzzeichen:

Ja, die Liturgie der Kirche lädt uns heute zu freudigen Lob auf Gott: ein: So heisst es im Eingangsvors des Gottesdienstes: «Jauchzt vor Gott, alle Menschen der Erde! Spielt zum Ruhm seines Namens! Verherrlicht ihn mit Lobpreis» (Ps. 66,1-2). Ja, stand am 2. Ostersonntag die Barmherzigkeit Gottes im Mittelpunkt, so ist es heute am 3. Ostersonntag das Jauchzen oder das Jubilieren (das «Frohlocken», der freudige Gesang).

Aber nicht wenigen von uns ist heute, nicht zuletzt durch die Bedrohungen durch die Corona Krise, oft nicht zum Jubeln zumute. Doch die Texte an diesem Sonntag helfen uns da: Denn sie zeigen uns: tiefer und freudiger Jubel, der wirklich anhält und den Menschen im Inneren erfasst, setzt tiefe Erfahrungen voraus. Und dazu gehören in dieser Welt auch die Erfahrungen von Leid und Erfolglosigkeit. Diese können einen paradoxerweise in eine grosse Tiefe führen und die Augen des Herzens schärfen. Haben Sie sowas auch schon erlebt?

Lesung aus der Apostelgeschichte 2,14.22b-28

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst - ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.

Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.

David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.

Halleluja, Halleluja, Halleluja.....Sie können es gerne singen (jauchzen)!

Evangelium Joh 21,1-14

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise: Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. ***Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus***

GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Liebe Mitchristen. Liebe Mitchristinnen.

Die Erzählung vom Fischfang (Joh 21,1-14) eine Ostergeschichte, die den Karfreitag in sich hat. Das ist nicht das frustrierte und frustrierende Dauerlamento über die leeren Netze, sondern eine Ostergewissheit aus durchlittener Karfreitagserfahrung. Auch Petrus erzählt in seiner Pfingstpredigt vom den erlittenen Qualen Jesu und seinem Tod, aber auch von seiner Aufweckung durch Gott. Es ist eine frohe Gewissheit, die ihn mutig und freudig predigen lässt. Aber es nicht vor allem Petrus ist am Werk: Der Heilige Geist ist der, der ihn und die anderen Menschen in der Nachfolge Jesu mutig und stark macht. Seine Predigt ist also nicht Ergebnis seiner Leistung, sondern ein Geschenk Gottes, ein Geschenk seines Geistes, der die Menschen über sich herauswachsen lässt.

Eigenartig ist das im Evangelium schon: Als die Jünger mit den leeren Netzen in ihren Booten zurückkommen, erkennen sie Jesus nicht. Er ist bei ihnen, aber sie wissen nicht, dass es Jesus ist. Kaum dass die Netze sich füllen, sieht der Jünger, den Jesus liebte, schon vom See aus: »Es ist der Herr!« Ob wir erst in Augenblicken der Erfüllung richtig erkennen, wie nah er uns ist? Und da ist auch eine aktive Hinwendung gefordert: Petrus steht dafür. Er springt ins Wasser und geht Jesus entgegen. Vorher macht er sich aber parat, um würdevoll vor den Auferstandenen zu treten.

Am Ufer brennt das Feuer. Das Mahl ist bereitet, ehe die Fischer mit ihrem Fang eintreffen. Sie werden also nicht mit ihrem eigenen Erfolg abgespeist. Es wäre ja auch trostlos, wenn alles vom Gelingen unseres Tuns abhinge und wir nur vom Erfolg unseres Tuns lebten. Die Augenblicke in unserem Leben, in denen wir etwas vom Himmel auf Erden spüren, sind nicht unser Werk, wir können den Weg dazu bereiten, aber das Wesentliche wird uns geschenkt: Da stoßen wir auf etwas, das nicht von uns selber stammt. Wir werden beschenkt. Gott will uns beschenken, mit tiefer Freude, mit unzerstörbarer Hoffnung, mit inneren Frieden: Das ist ein Geschenk des Himmels, nicht das Ergebnis einer Leistung. Nur ein offenes Herz brauchen wir dafür. Wie die Jünger damals: «Es ist der Herr».

Fürbitten

Wir wollen zu Gott unserem Vater beten, der uns durch den auferstandenen Christus in unserem Vertrauen zu ihm stärkt:

- *für alle, die eine schwere Enttäuschung erlitten haben: dass sie im Vertrauen auf Christus neu beginnen können.*
- *für alle, die in Furcht leben vor dem Corona-Virus - und für die Menschen, die infiziert sind und um ihr Leben kämpfen oder isoliert bleiben müssen.*

- für alle Eltern, die sich um die Zukunft ihrer Kinder sorgen: dass sie miteinander im Gespräch bleiben und ihre Sorgen auf dich werfen können.
- für alle Kommunionkinder, die am vergangenen Sonntag zum ersten Mal zur Kommunion gehen sollten, es aber wegen der Corona-Krise nicht konnten. Tröste sie, wenn sie deswegen traurig sind und gib ihnen genug Geduld und Stärke beim Warten und erhalte die Sehnsucht nach Dir in Ihren Herzen.

*Dir vertrauen wir diese und alle Bitten an, die wir noch in unseren Herzen tragen.
Erhöre uns und stärke unser Vertrauen in Dich. Amen*

Vater unser

Guter Gott, je mehr wir aufmerksam dafür werden, dass Jesus hier und jetzt in unsere Mitte tritt, umso mehr dürfen wir die Erfahrung machen, miteinander und mit Dir verbunden zu sein. So trauen wir uns und freuen uns, Dich Vater nennen zu dürfen, wenn wir beten: Vater unser...

Gebet

Gott der Liebe und des Lebens, wir haben dein Wort des Lebens gehört und durften Jesus im Wort und im Herzen begegnen.

Gib, dass uns die Freude über diese Begegnung stärkt, in unserem Glauben, in der Hoffnung und der Liebe .

Das erbitten wir durch Jesus Christus, unserem auferstandenen Herrn. Amen

Segen

Herr, mache unsere Herzen zu Wohnstätten des Friedens
und unsere Gedanken zu einem Hafen der Ruhe.

Säe in unsere Seelen Liebe zu dir und zueinander.

Dazu segne uns der barmherzige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen